

Wahrnehmung von Blanks in Gemälden

Adrian Dieterle, David Kogan, Hannah Ehlen, Hayat Isleyen, Irmgard Kiowski und Vera Hesslinger

Universität Bamberg, Lehrstuhl für Allgemeine Psychologie und Methodenlehre



Einführung

Stimmungen und affektive Zustände können beeinflussen, wie wir die Welt wahrnehmen und ihr begegnen (vgl. *affect-as-information model*; Clore & Bar-Anan, 2007). Gemälde, welche auf Grund von Leerstellen (engl. *Blanks*) eine inhaltliche Unbestimmtheit aufweisen, öffnen einen größeren Interpretationsspielraum und bei der Rezeption solcher Gemälde ist ein Einfluss affektiver Zustände zu erwarten.

In dieser Studie untersuchten wir, wie die Beurteilung und Interpretation von Gemälden, die unterschiedliche Kompositionen von Blanks darstellen, durch den affektiven Zustand der Betrachterinnen und Betrachter beeinflusst wird. Unsere Annahme war, dass Personen in einem negativen affektiven Zustand die Gemälde im Hinblick auf Ästhetik und Ausdruck negativer bewerten als Personen in einem positiven affektiven Zustand dies tun.

Methode

Teilnehmer*innen.

An der Studie nahmen insgesamt 130 Personen teil. Nach Ausschluss unvollständiger Datensätze verblieb eine Stichprobe von 85 Teilnehmer*innen (63 weiblich, 22 männlich, Alter $M = 24.3$ Jahre, $SD = 6.7$ Jahre).

Apparat und Material.

Die Studie wurde online über die Plattform *SoSci Survey* durchgeführt.

Der affektive Zustand der Teilnehmer*innen wurde mit *Mood Induction Procedure (MIP)* (Kucera & Haviger, 2012) anhand kurzer Videoclips manipuliert.

- *Positiv*: Entspannendes Video, zeigt eine natürliche Szene untermalt mit sanfter Musik, <https://youtu.be/HMDGBegBBk?feature=shared>.
- *Negativ*: Bedrohliches Video, zeigt eine Gefahrenszene, in der ein brennendes Haus zu sehen ist, <https://youtu.be/-XvBqcMFHVg?feature=shared>.
- *Kontrolle*: Kein Video.

Der affektive Zustand wurde mittels der *Positive and Negative Affect Schedule (PANAS)* (deutsche Fassung: Breyer & Bluemke, 2016) gemessen. Das Instrument erfasst eine positive und eine negative Komponente des affektiven Zustands je anhand mehrerer Items, welche auf einer 5-stufigen Skala zu bewerten sind.

Als Stimuli dienten vier Gemälde, welche Kompositionen von Blanks in unterschiedlichen Farben darstellen (siehe Abbildungen rechts).

Prozedur.

Zu Beginn der Studie wurden die Teilnehmer*innen zufällig einer von drei Bedingungen zugewiesen: *MIP positiv*, *negativ*, *Kontrolle*. Je nach Zuordnung wurde das entsprechende Video bzw. kein Video gezeigt und anschließend der affektive Zustand mittel *PANAS* erfasst (T1). Danach wurden in zufälliger Folge die vier Gemälde präsentiert. Zu jedem Gemälde sollten spontane Assoziationen notiert und Ästhetik und Ausdruck beurteilt werden (Ratings je auf 5-stufiger Skala für: *Gefallen*, *Freude*, *Traurigkeit*, *Angst*, *Entspannung*). Abschließend wurde der affektive Zustand ein weiteres Mal mittels *PANAS* erfasst (T2).

Ergebnisse

In den *PANAS*-Werten zu T1 zeigte sich, dass die *MIP* den affektiven Zustand erfolgreich beeinflusst hatte. Nach Betrachten des negativen Videos war die positive Affektkomponente signifikant geringer [$F(2,82) = 8.98$, $p < .001$, $\eta^2 = .180$] und die negative Komponente signifikant stärker ausgeprägt [$F(2,82) = 21.26$, $p < .001$, $\eta^2 = 0.341$] als nach Betrachten des positiven Videos bzw. als in der Kontrollbedingung. Zu T2 war die positive Komponente insgesamt nochmals niedriger (unabhängig von der *MIP* Bedingung). In der Beurteilung der Kunstwerke schlug sich die *MIP* Bedingung nicht nieder. Es zeigte sich hier kein signifikanter Effekt ($ps \geq .396$).

Diskussion

Zwar konnte durch die *MIP* der affektive Zustand der Teilnehmer*innen manipuliert werden. Dies blieb jedoch ohne Wirkung auf die Beurteilung der gezeigten Kunstwerke hinsichtlich Ästhetik und Ausdruck. Eine Ursache hierfür könnte sein, dass die Ausprägung der induzierten Stimmung nicht ausreichend prägnant war. Daneben ist möglich, dass die Wahrnehmung und das Erleben von Blanks und Kompositionen aus Blanks stark von bildimmanenten, visuellen Aspekten mitbestimmt werden, beispielsweise von Farbgebung und Geometrie. Dies könnte in Folgestudien anhand systematisch variiertes Stimuli untersucht werden. Dabei sollte auf ein besser kontrollierbares Setting geachtet werden als es im Rahmen der Online-Durchführung in dieser Studie gegeben war.

Referenzen

Breyer, B. & Bluemke, M. (2016). Deutsche Version der Positive and Negative Affect Schedule PANAS (GESIS Panel). *Zusammenstellung sozialwissenschaftlicher Items und Skalen*. DOI: 10.6102/zis242

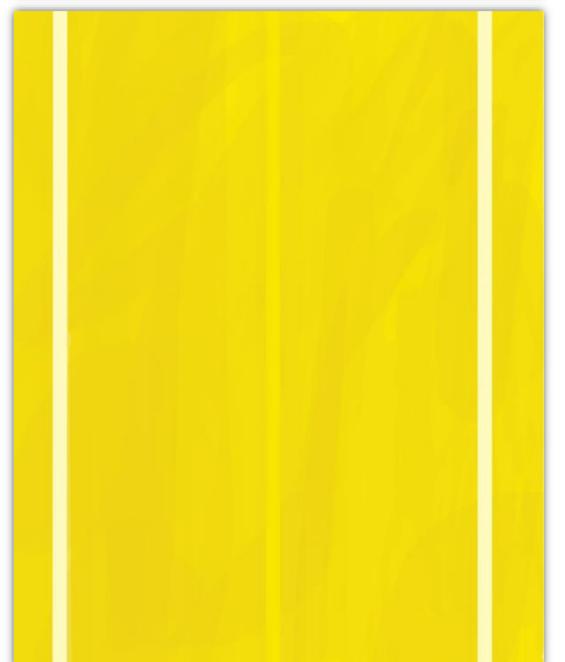
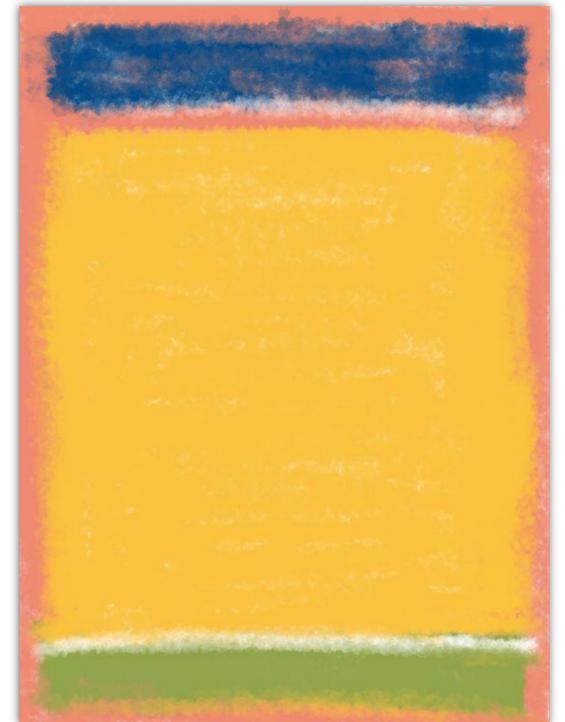
Clore, G. L. & Bar-Anan, Y. (2007). Affect-as-information. In R. Baumeister & K. Vohs (Hg.), *Encyclopedia of Social Psychology*. Thousand Oaks, CA: Sage

Kucera, D. & Haviger, J. (2012). Using mood induction procedures in psychological research. *Procedia—Social and Behavioral Sciences*, 69, 31-40. DOI: 10.1016/j.sbspro.2012.11.380

Nolan On The Run (2024). Hope. Abgerufen am 09.12.2024 von <https://youtu.be/H-MDGBegBBk?feature=shared>

The 4K Guy—Natur & Urban (2014). Window frame burning and collapsing during intense house fire. Abgerufen am 06.12.2024 von <https://youtu.be/-XvBqcMFHVg?feature=shared>

Kontakt: empra.immersion@gmail.com



Verwendete Stimuli—Kompositionen von Blanks von Hayat Isleyen (2024) und Adrian Dieterle (2024).